

ORTSGESPRÄCH

Eine Bürgerinformation für den Ortsteil Schnathorst

7. Jahrgang Nr. 2/88



**Schulwege
sichern !**

ALLE SIND GEFORDERT !

Weitere Themen dieser Ausgabe:

- Ordnungssatzung der Gemeinde Hüllhorst
- Neue JUSO-Gruppe
- Dorfgemeinschaftshaus Schnathorst
- Gesundheitsreform
- Kunststoff in die grüne Tonne?
- Nachrichten aus Schnathorst



Schnathorster Ortsgespräch



Inhalt:

Inhalt/Impressum/Vorwort..... 2
 Schule hat begonnen:
 SPD will Schulwegsicherungsprogramm.... 3
 Gesundheitsreform:
 Wer krank wird, ist arm dran.....4
 Dorfgemeinschaftshaus Schnathorst:
 Erste Idee zur Umgestaltung.....6
 Arbeitskreis "Unser Dorf Tengern":
 Tengern wird (noch) schöner!.....8
 Gemeinschaftsaktion in Hüllhorst/Ahlsen:
 Spielplatz Schwalbenweg.....9
 Neue Ortssatzung in unserer Gemeinde:
 Streitpunkt Rasenmäher, Gülle.....10
 DGH Oberbauerschaft:
 Behindertengerechte Renovierung.....12
 Jusos wieder aktiv:
 Zukunft ist Sache der Jugend.....13
 Umweltschutz:
 Kunststoff in die Grüne Tonne?.....14
 Umweltschutz in Hüllhorst:
 Pflege und Erhaltung der Sieks.....15
 Nachtragshaushalt:
 Mehreinnahmen in der Gemeindekasse.....15
 Nachrichten aus der Gemeinde Hüllhorst.16
 Nachrichten aus Schnathorst.....18

Impressum:

Herausgeber:
 Sozialdemokratische Partei Deutschlands
 Ortsverein
 Schnathorst/Bröderhausen

Verantwortlich:
 Reinhard Wandtke
 Bollweg 35
 4971 Hüllhorst

Mitarbeiter an dieser Ausgabe:
 Erich Maschmeier, Hans Schwitalski, Heinz
 Krusberski, Helmut Post, Wilfried
 Tiemeier, Cornelia u. Reinhard Wandtke

Redaktion:
 Karl Schwarze, Horst Jording, Wilhelm
 Pöttger, Hans Hamel, Rolf Bökenkröger,
 Cornelia und Reinhard Wandtke, Jörg
 Sicksch, Ernst-Wilhelm und Martin Rahe,
 Wilfried Tiemeier, Werner Musiol.

Layout:
 J. Sicksch, W. Tiemeier, E.-W. u. M.
 Rahe, C. u. R. Wandtke

Organisation: R. Bökenkröger, E.-W. u. M.
 Rahe, R. Wandtke

Druck: SPD-Unterbezirk Minden-Lübbecke
Auflage: 600 Exemplare

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

Wenn das neue "ORTSGESPRÄCH" heute vor Ihnen liegt, ist in unserer Gemeinde viel passiert. Der Startschuß für die neue Gesamtschule und für den neuen Schulkinder- garten ist gefallen. Auch wir möchten diesen neuen Bildungseinrichtungen für ihre weitere Arbeit unsere besten Wünsche mit auf den Weg geben.

Doch nicht nur im Bildungsbereich hat sich etwas getan: Die Pflege und Erhaltung der Sieks hat konkrete Formen angenommen (mehr darüber auf Seite 15). Weitere Themen dieser Ausgabe sind der Nachtragshaushalt, die Aktivitäten der neuen JUSO-Gruppe und die Gesundheitsreform.

Die Schulwegsicherung ist das Hauptthema dieser Ausgabe. Hierzu hat die SPD-Frak- tion die Aufstellung eines Schulwegsicherungsprogramms beantragt. Wir hoffen, daß viele Mitbürgerinnen und Mitbürger dabei mitmachen.

Die Lebensqualität in der Gemeinde Hüllhorst steht im Mittelpunkt unserer kommu- nalpolitischen Arbeit. Das wird auch in Zukunft so sein. Wie Sie aus der Presse entnehmen konnten, sind zur Zeit verschiedene Arbeitskreise in der SPD dabei, die Eckpunkte für die zukünftige Entwicklung unserer Gemeinde in den neunziger Jahren zu erarbeiten. Wir laden alle Bürgerinnen und Bürger, Gruppen und Vereine ein, sich an dieser Diskussion zu beteiligen.

Bis zur nächsten Ausgabe, die zwischen Weihnachten und Neujahr erscheint, ver- bleiben wir mit freundlichen Grüßen

Ihre Ratsmitglieder:

- Heinz Krusberski - Erich Maschmeier - Helmut Post -

SPD FORDERT PROGRAMM ZUR SCHULWEGSICHERUNG

Schule hat begonnen !

Das neue Schuljahr ist gerade drei Wochen alt. Wie leider in jedem Jahr muß man auch diesmal befürchten, daß die Unfallzahlen mit Schulkindern ansteigen werden.

Mehrere Gründe führen zu diesem unheilvollen Geschehen:

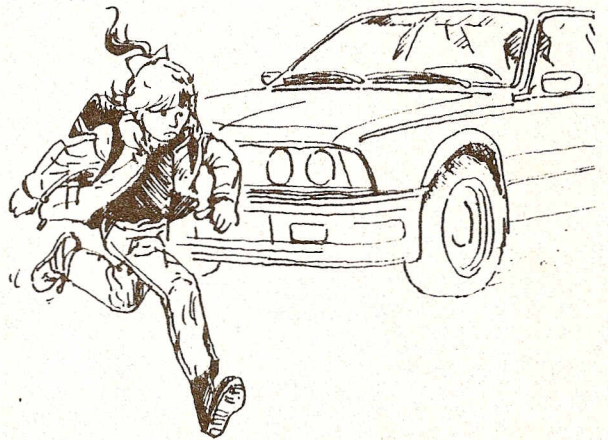
1. Die wiederholt durch die Polizeibehörden festgestellte Raserei der Autofahrer in geschlossenen Ortschaften und Wohngebieten.
2. Die für Schulanfänger sowie durch Schulwechsel ungewohnten neuen Schulwege und Verkehrsverhältnisse und die dadurch entstehende Unsicherheit.
3. Die nicht ausreichende Sicherung der Schulwege und die Ausgestaltung der Schulbushaltestellen.

**Abhilfe ist
in allen Fällen notwendig!**

Die Polizeibehörden sind aufgefordert, Geschwindigkeitsmessungen an Schulen und Kindergärten sowie entlang der Schulwege durchzuführen.

Lehrer und Eltern sollten den Schulanfängern an Grundschulen und Gesamtschule die besonderen Gefahren auf den neuen Schulwegen erläutern.

Mängel in der Schulwegsicherung und der Ausgestaltung der Schulbushaltestellen sollten von der Gemeinde und den Straßenbaulastträgern beseitigt werden. Die SPD-Fraktion im Rat der Gemeinde Hüllhorst hat daher beantragt, für die Gemeinde ein umfangreiches Schulwegsicherungsprogramm aufzustellen.



Dieses Programm soll gemeinsam mit den Schulkonferenzen, allen Eltern, dem Straßenverkehrsamt und den Straßenbaulastträgern erarbeitet werden und besonders folgende Bereiche berücksichtigen:

1. Die Schulwege zu den Grundschulen, zur Haupt-/Gesamtschule und zum Schulkindergarten.
2. Die Bushaltestellen sowie deren Zuwegung durch Rad- und Gehwege.
3. Planung und Durchführung besonderer Aktionen und Vorkehrungen, um markante Gefahrenpunkte zum jeweiligen Schuljahresbeginn zu kennzeichnen.

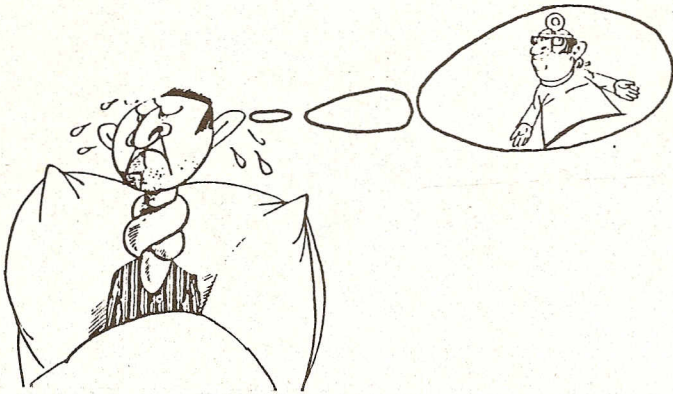
Durch die Ausschreibung eines Wettbewerbes für die Schulklassen sollte erreicht werden, daß entsprechende Vorschläge möglichst unter Beteiligung der Schulkinder im Rahmen von Projekt- bzw. Sachunterricht gemacht werden.

Die SPD-Fraktion erwartet von den zuständigen Straßenverkehrsbehörden, daß dieses Vorhaben möglichst unbürokratisch realisiert wird.

Etliche Gefahrenpunkte betreffen auch alte Menschen, Behinderte, Eltern mit Kinderwagen usw. Die Beseitigung der Gefahrenpunkte liegt daher im Interesse aller.



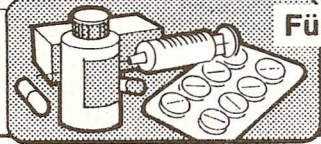
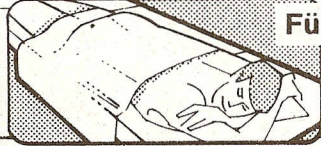
Wer also Vorschläge und Ideen hierzu hat, kann sich an die örtlichen SPD-Ratsvertreter, an die Ortsvorsteher oder direkt an die Redaktion "ORTSGESPRÄCH" wenden (Adresse siehe S.2).

Gesundheitsreform:



Wer krank wird ist arm dran !

Wenn heute von der "Gesundheitsreform" gesprochen wird, heißt das noch lange nicht, daß dieses Thema nur ein Streitpunkt für "die in Bonn" ist. Jeder von uns ist betroffen und gerade für uns in Hüllhorst sind einige Punkte des geplanten "Reformpaketes" besonders belastend. Nehmen wir zum Beispiel die geplante Streichung der Taxitransportkosten für den Arztbesuch. Gerade in ländlichen Regionen trifft diese Regelung besonders hart. Wer z.B. von Tengern nach Hüllhorst zum Arzt fahren muß und selbst kein Auto zur Verfügung hat, muß in Zukunft selbst in die Tasche greifen. Wer mit der Taxe nach Lübbecke in's Krankenhaus gebracht werden muß, ist auf jeden Fall mit 20,- DM dabei. Hinzu kommen noch die Kürzungen bei Badekuren, bei Arzneimitteln, bei der Früherkennung, beim Zahnersatz, beim Sterbegeld.....

Gesundheitsreform: So viel aus eigener Tasche		
Nach dem Gesetzentwurf zur Gesundheitsreform müssen die Patienten in bestimmten Fällen Zuzahlungen leisten. Die wichtigsten Neuregelungen:		
<i>Wieviel?</i>	<i>Welche Ausnahmen gibt es?</i>	
 <p>Bei Fahrten... ...zum/vom Arzt 100 % ...zum/vom Krankenhaus 20 DM</p>	Zuzahlung entfällt für Geringverdiener ja	Begrenzung bei finanzieller Überforderung ja
 <p>Bei Zahnersatzwenn Vorsorgeuntersuchungen eingehalten wurden 25-50 % ...ohne Vorsorgeuntersuchungen 40-60 %</p>	ja	nein
 <p>Für Arzneimittel* je 3 DM</p>	nein	ja
 <p>Für Heilmittel* (z.B. Fango, Massagen) je 4 DM</p>	nein	ja

Kinder unter 18 Jahren zahlen bei Heil- und Arzneimittel nichts zu.

* Keine Zuzahlungen für Arznei- und Heilmittel, für die die Kassen Festbeträge zahlen.

Kurz: Wer krank wird ist in Zukunft arm dran, wenn es nach dem Willen von Norbert Blüm geht !

Zugegeben: Bei den Kosten im Gesundheitswesen muß etwas passieren. Experten sprechen von der "Kostenexplosion".

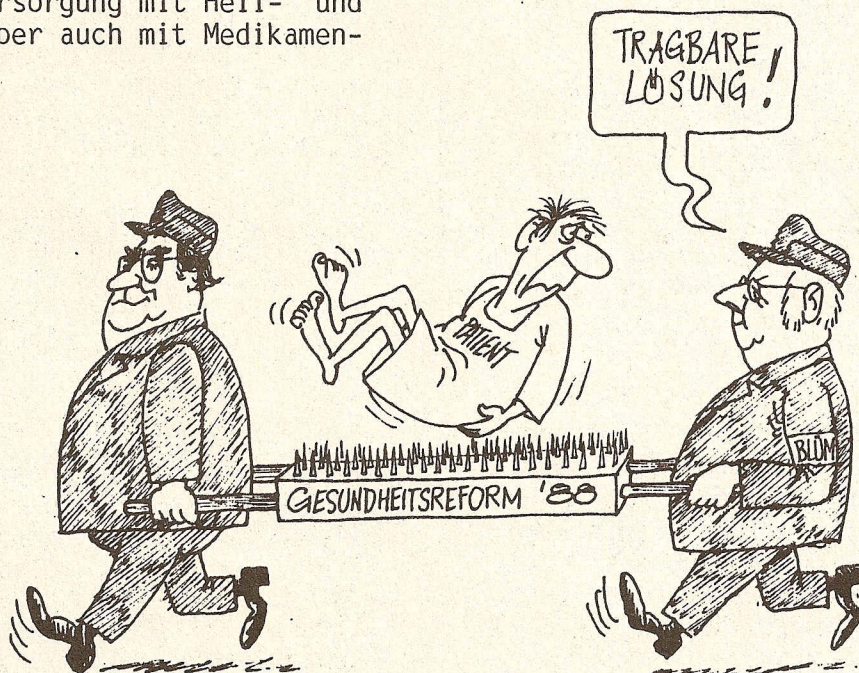
Doch: Der von der Regierung Kohl/Bangemann vorgelegte "Entwurf eines Gesundheitsreformgesetzes" entspricht nicht den Erwartungen, die an eine wirkliche Reform unseres Gesundheitswesens gestellt werden müssen. Schon jetzt haben die Versicherten die Zeche für dieses einseitige Umverteilungskonzept zu zahlen. Die nach Ankündigung der Gesetzespläne rapide angestiegene Inanspruchnahme von Gesundheitsleistungen werden die Krankenversicherungsbeiträge von 12,8 % im Herbst 1987 auf schätzungsweise 13,4 % zum 01. Januar 1989 ansteigen lassen.

"Chefsache" sollte er sein, der "Solidarbeitrag der Pharma-Industrie". So verkündete es Helmut Kohl noch im letzten Jahr. Heute sieht es hiermit ganz anders aus. In dem jetzt vorliegenden Gesetzentwurf ist von der Frage, welchen Beitrag die Hersteller von Arzneimitteln nun leisten sollen, keine Rede mehr.

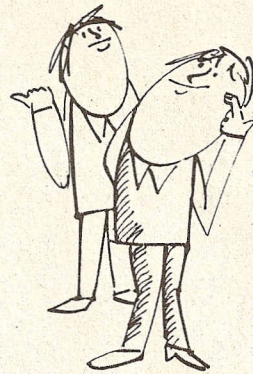
Mit der Einführung des sogenannten "Festbetragssystems" im gesamten Bereich der Versorgung mit Heil- und Hilfsmittel aber auch mit Medikamen-

ten werden die gravierenden Strukturängel nicht behoben, sondern alleine den Versicherten aufgebürdet. Konkret bedeutet das: Bestimmte Kosten werden nur noch bis zu einem bestimmten Festbetrag übernommen. Unser Bundestagsabgeordneter Lothar Ibrügger im Gespräch mit dem "ORTS-GESPRÄCH" hierzu: "Bereits zum gegenwärtigen Zeitpunkt ist erkennbar, daß damit der Einstieg in die Selbstbeteiligung der Versicherten auf breiter Front von der Regierung Kohl/Bangemann gesucht wird." Die Selbstbeteiligung bewirkt im übrigen keine Kostendämpfung, sondern in Wahrheit eine Kostenverlagerung von den Krankenkassen auf diejenigen unter uns, die wegen Krankheit Leistungen in Anspruch nehmen müssen. Doch dies tun sie ja nun bestimmt nicht freiwillig.

Wer, wie die Bundesregierung, in einer solchen Weise Kostenverlagerung betreibt, höhlt die Solidarität in den gesetzlichen Krankenkassen aus. Außerdem ist eine Selbstbeteiligung für die Bezieher niedriger Einkommen besonders ärgerlich, weil sie überdurchschnittlich hoch belastet werden. "Dieses "Gesundheitsreformgesetz", so Ibrügger, "wird meine Zustimmung im Deutschen Bundestag nicht finden!"



Erste Idee zur Umgestaltung



Immer wieder erreichen uns Klagen aus der Schnathorster Bevölkerung, die den Zustand des mittlerweile fünfzehn Jahre alten Dorfgemeinschaftshauses betreffen.

Da heißt es, für Zusammenkünfte kleinerer Gruppen oder Vereine sei das Haus zu groß, für größere Feiern oder Veranstaltungen stimme die Anordnung der Räume nicht und es fehle eine größere und besser eingerichtete Küche. Außerdem ist man der Meinung, daß das Dorfgemeinschaftshaus im Innern an Ungemütlichkeit kaum noch zu übertreffen ist.

Auch außen haben die Jahre ihre Spuren hinterlassen. Insbesondere das Flachdach muß saniert werden.

Die Schnathorster Sozialdemokraten haben sich deshalb mit dem Thema befaßt, einen Verbesserungsvorschlag ausgearbeitet und in einem Antrag an den Rat der Gemeinde Hüllhorst gefordert:

- 1.** den baulichen Bestand des Dorfgemeinschaftshauses durch Sanierungsmaßnahmen auf Dauer zu sichern;
- 2.** die Funktion und Gestaltung des Dorfgemeinschaftshauses durch Umbauarbeiten zu verbessern und aufzuwerten.

Bei aller Diskussion um das Für und Wider von Dorfgemeinschaftshäusern halten wir es für erforderlich, daß im Zusammenhang mit einer Sanierung die Funktion und Gestaltung des Gebäudes so verändert wird, daß für Bürger und Vereine die Nutzung wieder attraktiv wird.

Daß hierfür der Bedarf besteht, wurde in vielen Feiern und Veranstaltungen deutlich, die Schnathorster Bürger und Vereine nach außerhalb verlegten.

Erläuterungen zu dem auf der nächsten Seite abgebildeten Vorschlag der Sozialdemokraten:

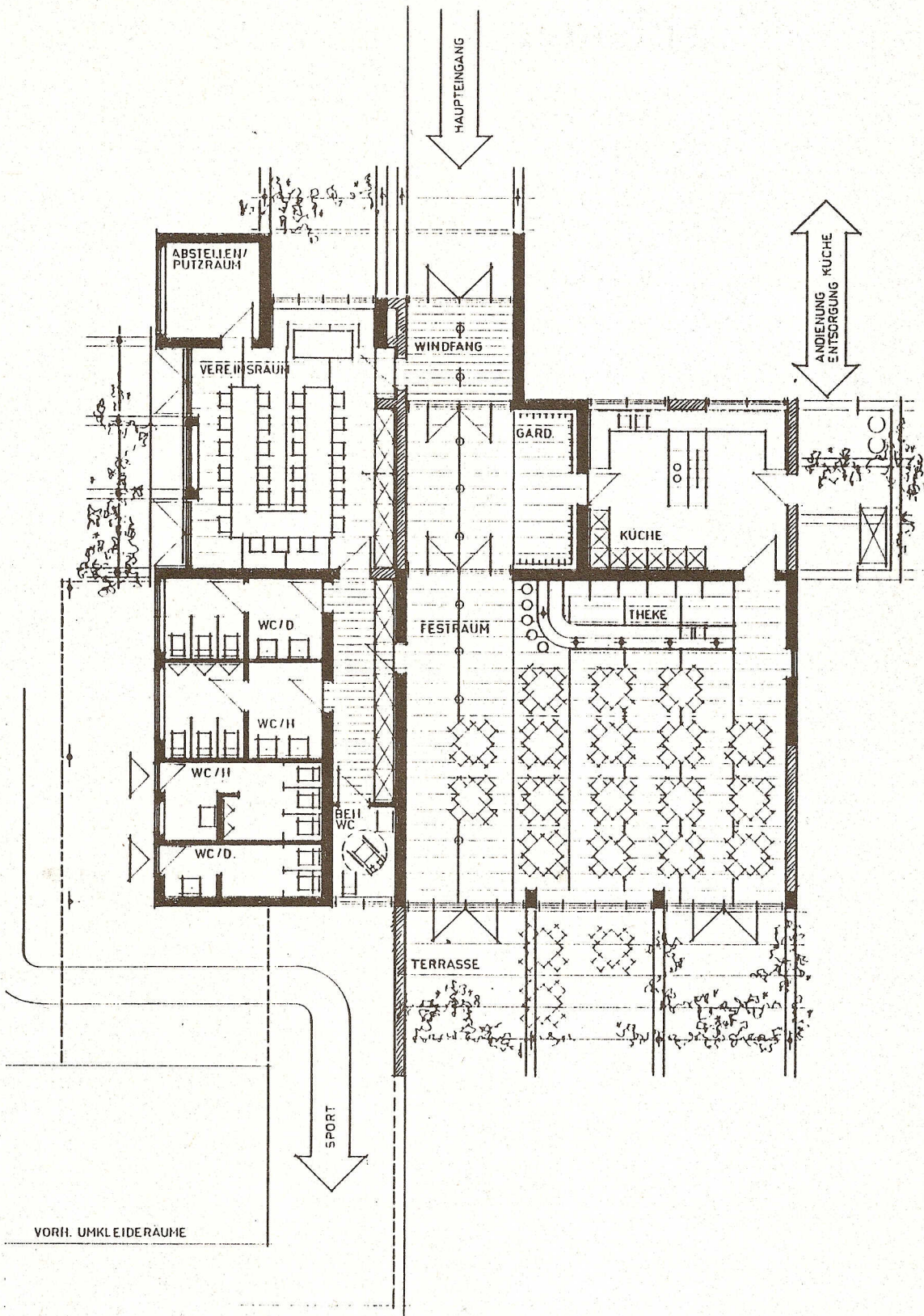
Durch eine Trennung des derzeitigen Foyerbereiches und den Anbau einer Küche in der Nordostecke wird die Möglichkeit von zwei getrennten Versammlungsbereichen geschaffen. Über einen gemeinsamen Windfang erreichbar, sind beide Bereiche unabhängig voneinander zu nutzen.

Der Festraum mit einer Größe für ca. 85 Personen ist über einen Garderobenraum erreichbar und sollte zur südlich gelegenen Terrasse hin zu öffnen sein.

Die Küche erhält eine direkte Verbindung zum Festraum. Die Andienung und Entsorgung der Küche erfolgt über einen separaten Eingang an der Ostseite.

Der Gruppen- und Vereinsraum ist direkt vom Windfang aus zu erreichen und hat eine Größe für ca. 35 Personen. Die ehemalige "Küche" kann als Putz- und Abstellraum genutzt werden.

Die bestehende Toilettenanlage bleibt erhalten. In der Gangzone und im Gruppenraum können Abstellmöglichkeiten durch Einbauschränke geschaffen werden. Im südlichen Teil der Gangzone ergibt sich die Möglichkeit zum Einbau einer Behindertentoilette.



Dieser Entwurf sollte als Diskussionsgrundlage dienen. Vereine und Bürger sind aufgerufen, Änderungswünsche oder andere Lösungsvorschläge in die Beratungen der kommunalen Gremien einzubringen. Die finanziellen Mittel für den Umbau und die Sanierung des Dorfgemeinschaftshauses Schnathorst sollten in den Haushaltsplan der Gemeinde Hüllhorst für 1989 aufgenommen werden.

Tengern wird schöner

Der Arbeitskreis "Unser Dorf Tengern", eine Gruppe aus Vertretern aller Vereine, der Grundschule Tengern, der Kirchengemeinde und vieler interessierter Bürger trafen sich am 25. August auf Einladung des Ortsvorstehers Horst Jording zum zweiten Mal in der Grundschule Tengern.

Zu dieser Versammlung war auch Kreisgärtner Harald Horstmeier eingeladen, der einen Vortrag über den Wettbewerb "Unser Dorf soll schöner werden" hielt.

Alle Versammlungsteilnehmer waren der Meinung, daß die Tengeraner Bürgerinnen und Bürger über die wesentlichen Inhalte dieses Vortrages informiert werden sollten. Das "ORTSGESPRÄCH" will hiermit den Anfang machen:

Dorf und Landschaft

Die Dörfer sind durch die Landwirtschaft geprägt worden. Auch heute noch sind die Landwirte mit ihren Höfen wichtige Bestandteile des Dorfes und als Pfleger der Landschaft unersetzlich. Die Höfe mit ihrem Baumbestand müssen erhalten bleiben und ausgesiedelte Höfe eingegrünt und durch Bepflanzung ihrer Wege an das Dorf angeschlossen werden. Bei den jetzt anstehenden Flächenstillegungen sollten Vereine überlegen, ob sie die "Patenschaften" für einzelne Feuchtwiesen übernehmen.

Übrigens: Biotope sind nicht nur Feuchtgebiete. Es gibt auch Trockenbiotope, die aus Pflanzendickichten bestehen und vielen Tieren Brutstätte und Nahrung geben.

Brauchtum und Heimat

Hier fällt jedem Außenstehenden in Tengern vor allem die gut funktionierende Nachbarschaft auf. Es sollte aber auch untersucht werden, ob in den letzten Jahrzehnten Traditionen verloren gegangen sind und welche man davon wieder aufleben lassen kann. Kreisgärtner Horstmeier warnte in diesem Zusammenhang davor, aus anderen Dörfern etwas nachzumachen.

Nutzgärten

Besonders bedauert wurde in diesem Zusammenhang, daß in vielen Dörfern die alte Form der Bauerngärten (oft sogar mit staatlichen Prämien) verändert wurde. Im Nutzgarten sollte übrigens (wenn eben möglich) mit Mulchdecke (angetrockneter Grasschnitt oder gehäckselte Gartenreste) und Gründüngung gearbeitet werden. Außerdem sind hochstämmige Obstbäume als Windschutz und Schattenspender geeignet. Teiche mit Folienabdichtung sind nach Ansicht von Horstmeier keine Biotope und werden deshalb auch nicht vom Kreis gefördert. Horstmeiers Tip: Es sollte hier und da ein Baum mehr gepflanzt werden, dann kann man bei Bedarf auch wieder einen entfernen.

Bausubstanz

Ganz wichtig sei die Erhaltung der ortsüblichen Bausubstanz. Oft würden aus Gedankenlosigkeit oder Unwissenheit durch Anbauten an bestehenden Häusern viele Fehler gemacht.

Des weiteren wurde die Errichtung eines Platzes im Dorf mit Sitzecke angeregt. Auch die Eingrünung der Gewerbegebiete wurde als Verschönerung des Dorfbildes herausgestellt. Bei der Bepflanzung von Straßenträndern sollten Bienengehölze gewählt werden und zwischen großen Ackerflächen Hecken gepflanzt werden.

Bei Baumpflanzaktionen sollten Patenschaften für die Bäume vergeben werden, hier vor allem an Kinder.

Außerdem wäre es sinnvoll, über die noch vorhandenen Kopfweiden eine Karte anzulegen.

Wie geht's weiter?

Die Versammlung war zum Abschluß der Meinung, als nächstes eine Ortsbegehung durchzuführen. Bei der Terminabsprache aller Vereine wurde der 1. Oktober 1988 festgelegt. Treffpunkt: 10.00 Uhr an der Grundschule.

Zu dieser Ortsbegehung sind alle Bürgerinnen und Bürger herzlich eingeladen.

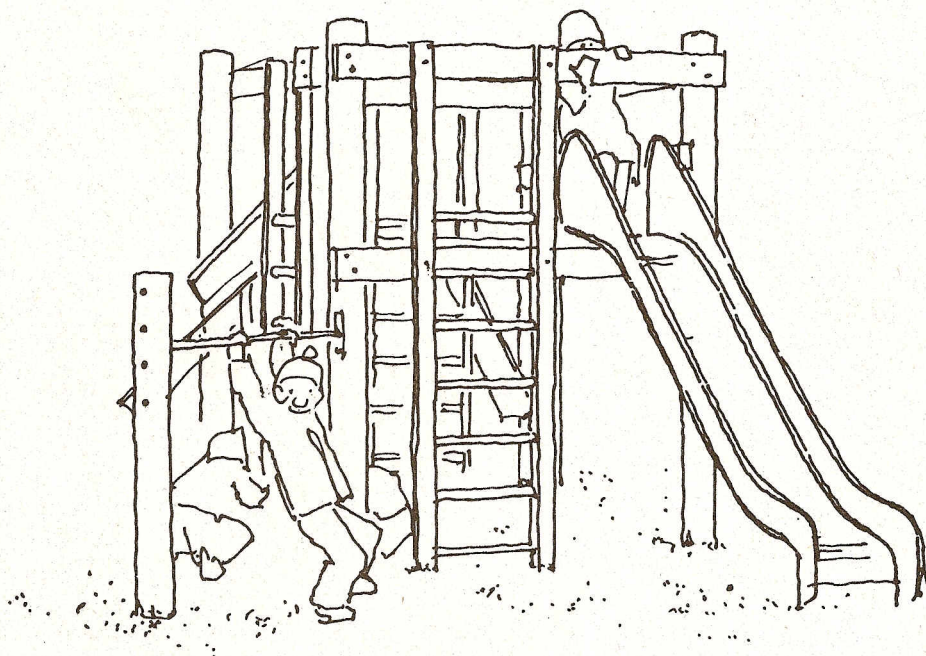
Wer Interesse hat, im Arbeitskreis mitzuarbeiten, kann sich an Horst Jording (Tel. 2397) oder an die örtlichen Vereinsvorsitzenden wenden.



Gemeinschaftsaktion in Hüllhorst/Ahlsen:

Spielplatz

Schwalbenweg



Auf Anregung des SPD-Ortsvereins Hüllhorst/Ahlsen fand im April dieses Jahres eine Besichtigung des Spielplatzes am Schwalbenweg statt, an der auch Bürgermeister Karl Schwarze teilnahm.

Da in der dortigen Siedlung wieder sehr viele Eltern mit Kleinkindern wohnen, erschien eine Renovierung des Platzes als dringend notwendig. Alle bei der Besichtigung anwesenden Personen erklärten sich spontan bereit, die Umgestaltung in Eigeninitiative vorzunehmen, nicht zuletzt um sowohl der Gemeinde Kosten zu ersparen als auch selbst etwas Einfluß auf die Errichtung von Spielgeräten nehmen zu können.

Nach einem entsprechenden Antrag an die Gemeinde wurde von der Verwaltung die Übernahme der Materialkosten zugesichert.

In einer Gemeinschaftsaktion der Anwohner sowie Mitglieder des SPD-Ortsvereins Hüllhorst/Ahlsen ist der Spielplatz bereits von den alten und unsicheren Spielgeräten geräumt worden. Ende September soll mit der Neugestaltung begonnen werden. Die Pläne hierfür wurden ebenfalls gemeinsam erarbeitet und von der Verwaltung nach sicherheitstechnischen Gesichtspunkten geprüft.

Neben der oben abgebildeten Rutsche mit Klettergerüst werden noch eine Schaukel, ein Sandkasten sowie Bänke errichtet. Alle Geräte werden selbst gebaut, so daß die im Haushaltsansatz vorgesehenen Mittel von DM 5.000,-- weit unterschritten werden.

Das Beispiel "Spielplatz Schwalbenweg" zeigt, daß es nicht immer großer Ausgaben durch die Gemeinde bedarf, um in bestimmten Siedlungsgebieten für eine kindgerechte Wohnqualität zu sorgen.

Neue Ordnungssatzung in unserer Gemeinde:

... von Rasenmähern, offenen Feuern, Gülle und anderen Streitpunkten!

"Ordnungsbehördliche Verordnung zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung im Gebiet der Gemeinde Hüllhorst" heißt sie im verständlichen Amtsdeutsch, die neue Ordnungssatzung unserer Gemeinde.

Sie wurde zwar schon im November 1987 verabschiedet, doch bei den Bürgerinnen und Bürgern unserer Gemeinde ist sie wenig bekannt. Schon des öfteren wurden wir daraufhin angesprochen. Wir wollen diese Satzung darum einmal vorstellen.

Geregelt werden soll die "Abwehr einer Gefahr für die öffentliche Sicherheit und Ordnung", so heißt es in § 3 der Verordnung.

Kurz: Alles, was oft Streit unter Nachbarn verursacht, Menschen gefährdet oder belästigt, soll hier geregelt werden.

Die Verordnung enthält nähere Vorschriften zu folgenden Bereichen:

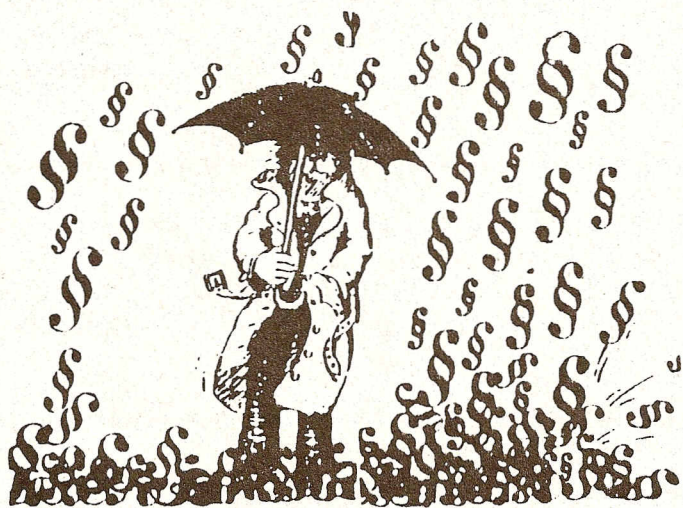
- § 4: Besondere Schutzvorrichtungen
 - Grundstückseinfriedigungen
 - Türen, Fenster, Schaukästen
 - Kellerschächte an Straßen
- § 5: Schutzvorkehrungen gegen herabfallende Gegenstände
 - Schutzgerüste
 - Sicherung gegen Dachlawinen
- § 6: Anstricharbeiten
- § 7: Halten und Mitführen von Tieren
- § 8: Straßenschutz bei landwirtschaftlichen Arbeiten
- § 9: Schutz öffentlicher Einrichtungen
- § 10: Schutz der Anlagen
- § 11: Verunreinigungsverbot
- § 12: Plakatieren, Verunstaltung des Straßenbildes
- § 13: Aufstellung von Wohnwagen und Zelten
- § 14: Hausnummern
- § 15: Fäkalien- und Dungabfuhr
- § 16: Lärmbekämpfung
- § 17: Abbrennen von Feuer im Freien
- § 18: Erlaubnisse, Ausnahmen
- § 19: Ordnungswidrigkeiten.

Die bisherigen Anfragen betrafen überwiegend Regelungen in den §§ 8, 15, 16 und 17. Deshalb wollen wir diese Bestimmungen im Wortlaut abdrucken:

§ 8

Straßenschutz bei landwirtschaftl. Arbeiten

- (1) Es ist untersagt,
 - a) bei der Feldbearbeitung Acker- und Erntegeräte, Gespanne und Traktoren auf befestigten Straßen (mit wassergebundener Decke bzw. Teerdecke) zu wenden,
 - b) Straßen und Wege zu überackern,
 - c) Acker-, Ernte- oder sonstige Geräte auf Schlitten oder Schleifen bzw. Eisenprofilrädern über Straßen und in den Anlagen zu befördern,
 - d) die unbefestigten Seitenstreifen (Bankette) und Entwässerungsanlagen abzupflügen und die Wegeseitengräben zuzupflügen bzw. zu durchfahren.
- (2) Die Vorschriften der Straßenverkehrsordnung und des Straßen- und Wegegesetzes NW bleiben unberührt.



§ 15

Fäkalien- und Dungabfuhr

- (1) Die Reinigung und Entleerung der Abortgruben, der Schlammfänge für Wirtschaftsabwässer, der Dunggruben sowie aller anderen Gruben, die gesundheitsschädliche Stoffe und Abfälle aufnehmen, ist rechtzeitig und in möglichst geruchloser Weise vorzunehmen.
- (2) Die zum Transport der vorstehend genannten Stoffe und Abfälle verwendeten Wagen und Geräte müssen so beschaffen sein, daß eine Verunreinigung der Straßen ausgeschlossen ist und keine üblen Gerüche entstehen.
- (3) Feste Dungstoffe und Jauche dürfen auf Grundstücke nur werktags aufgebracht werden, wenn sie noch am gleichen Tag bis 20.00 Uhr gründlich eingearbeitet, ausgenommen eggen, werden. Gülle und andere extrem übelriechende Dungstoffe dürfen auf Grundstücke nur montags bis freitags aufgebracht werden, wenn sie noch am gleichen Tag bis 20.00 Uhr gründlich eingearbeitet, ausgenommen eggen, werden. An Werktagen vor gesetzlichen Feiertagen dürfen diese Stoffe nur aufgebracht werden, wenn sie unverzüglich bis spätestens 16.00 Uhr gründlich eingearbeitet, ausgenommen eggen, werden.
- (4) Auf Grünlandflächen und besäten Flächen (als Kopfdüngung für Getreide) ist das Aufbringen der in Abs. 3 genannten Stoffe nur bei kühler und bedeckter Wetterlage zulässig.
- (5) Die Bestimmungen des Abfallgesetzes sowie der Gülleverordnung, des Wasserhaushaltsgesetzes und des Landeswassergesetzes bleiben unberührt.

§ 16

Lärmbekämpfung

- (1) An Kirchen während des Gottesdienstes, an Schulen während des Unterrichtes sowie an Friedhöfen während einer Beerdigung sind laute Spiele und die Erzeugung anderen vermeidbaren Lärms verboten.
- (2) Das Ausklopfen von Teppichen oder anderen Gegenständen außerhalb der Wohnungen, das Zerkleinern von Holz und andere lärmverursachende Tätigkeiten sind nur an Werktagen von 8.00 bis 20.00 Uhr erlaubt. Das Rasenmähen mit motorbetriebenen Rasenmähern ist von 12.00 bis 14.00 Uhr untersagt.
- (3) Die Vorschriften des Landes-Immissionsschutzgesetzes bleiben unberührt. Weiterhin bleiben die Bestimmungen der Rasenmäherlärm-Verordnung (8.BImSchV) insoweit unberührt, wie in dieser ordnungsbehördlichen Verordnung keine Abweichungen vorgenommen worden sind.

§ 17

Abbrennen von Feuer im Freien

- (1) Das Abbrennen größerer Osterfeuer oder ähnlicher Feuer durch Vereine und Organisationen ist anzeigepflichtig.
- (2) Im übrigen gelten die Bestimmungen des Landes-Immissionsschutzgesetzes, des Abfallgesetzes sowie der Pflanzen-Abfall-Verordnung.

In den genannten gesetzlichen Bestimmungen zu §17 heißt es::

- Das Verbrennen von Gegenständen im Freien ist untersagt, soweit die Nachbarschaft oder die Allgemeinheit hierdurch erheblich belästigt werden können (§7 Landes-Immissionsschutz Gesetz).
- Pflanzliche Bestandteile sollen, soweit sie nicht anderweitig verwertbar sind, nach Möglichkeit dem Boden durch Ausbreiten oder Liegenlassen, Einarbeiten, Kompostieren oder ähnliche Verfahren wieder zugeführt werden (§1 Pflanzen-Abfall-Verordnung).

- Das Verbrennen von Stroh, das auf landwirtschaftlich genutzten Grundstücken anfällt, ist außerhalb der im Zusammenhang bebauten Ortsteile unter bestimmten Sicherheits- und Schutzvorkehrungen in der Zeit montags bis freitags von 9-19 Uhr und samstags von 9-14 Uhr zulässig (§3 Pflanzen-Abfall-Verordnung).
- Kleingartenabfälle in geringen Mengen dürfen an Werktagen einmal täglich verbrannt werden. Der Verbrennungsvorgang muß innerhalb von 2 Stunden beendet sein. Gefahren oder Belästigungen durch Rauchentwicklung sind zu verhindern (§6 Pflanzen-Abfall-Verordnung).
- Das Flämmen von Straßenböschungen, Wegrändern, Feldrainen und nichtbewirtschafteten Flächen ist ganzjährig verboten (§47 Landschaftsgesetz).
- Für andere Abfälle, insbesondere gewerbliche Abfälle, gilt das Abfallgesetz.

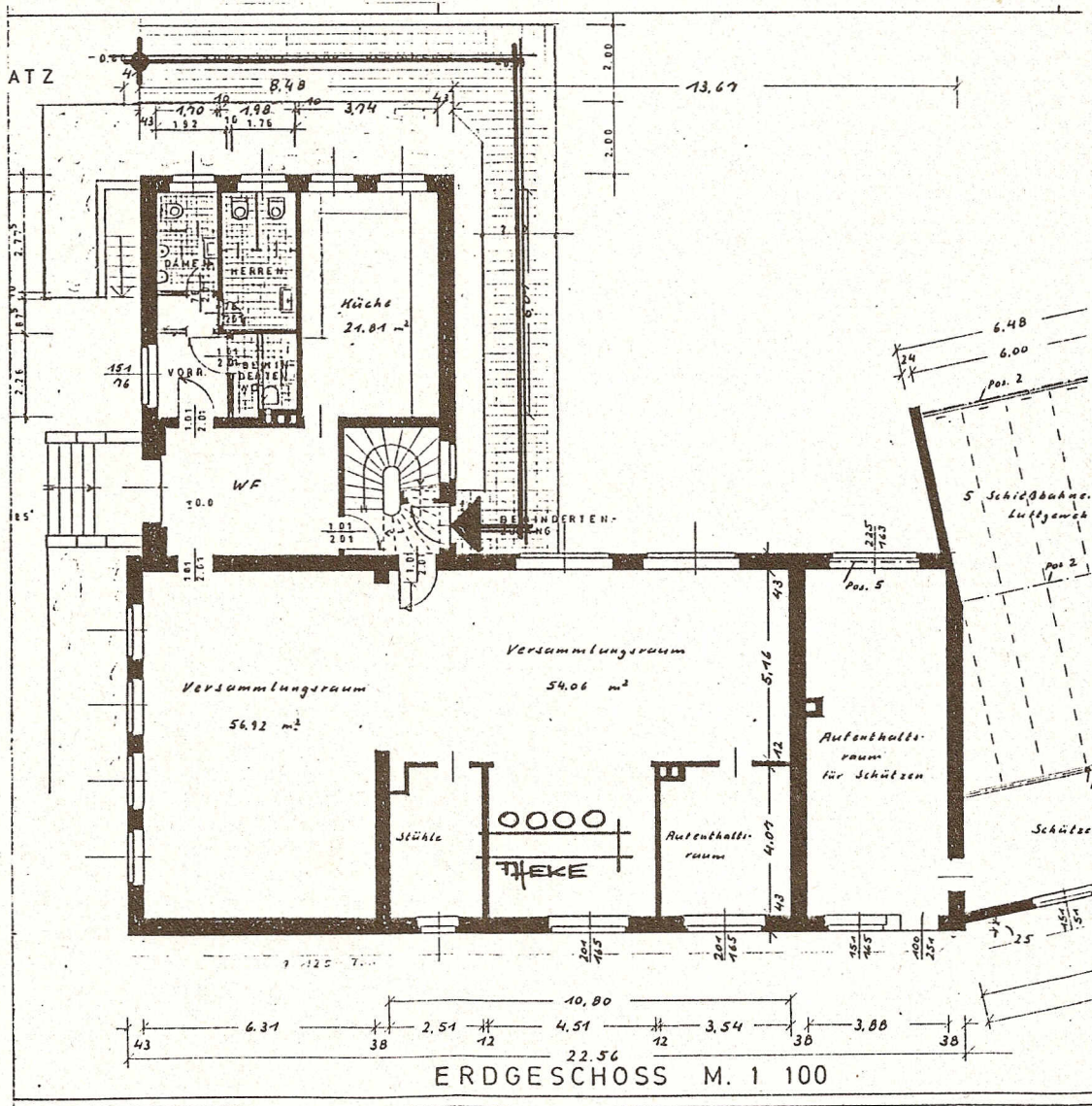
Wir können hier natürlich nicht alle Vorschriften im einzelnen auführen und erläutern. Außerdem: Ein klares Gespräch unter Nachbarn ist meistens besser als der Anruf beim Ordnungsamt.

Doch wenn Sie, liebe Leserin, lieber Leser, spezielle Fragen haben, können Sie sich an das Ordnungsamt der Gemeinde Hüllhorst oder an uns wenden. Sie werden dann weitere Auskünfte erhalten.

Wer eine komplette Satzung zugeschiedt haben will, kann sich an die Redaktion wenden (Anschrift s.S.2).



Behindertengerechte Renovierung



Noch in diesem Jahr sollen die dringend erforderlichen Renovierungsarbeiten in den Dorfgemeinschaftsräumen durchgeführt werden.

Bei dieser Gelegenheit wird ein behindertengerechter Zugang an der Westseite des Gebäudes geschaffen und eine Toilette für Behinderte eingebaut. Hierfür hat das Land Nordrhein Westfalen Förderungsmittel zur Beseitigung baulicher Hindernisse für Behinderte und alte Menschen in Höhe von 19.800 DM bewilligt.

Die Umstellung der Heizungsanlage von Öl auf Gas mit Einbau einer Regelung sowie die Trennung der Anlage für Wohnung und Dorfgemeinschaftsräume ist bereits erfolgt.

Der Thekenraum soll durch den Einbau einer neuen Theke und durch den Abbruch der Trennwand zum Versammlungsraum neu gestaltet werden.



JUNGSOZIALISTEN in der SPD

Die Lage der Jugend in unserer Gemeinde

ZUKUNFT IST SACHE DER JUGEND!

"Wer ist denn die Zukunft, wenn nicht wir?" Unter diesem Motto stellen sich die Jungsozialisten in der SPD bundesweit in der Öffentlichkeit vor.

Auch in unserer Gemeinde Hüllhorst sind die Jungsozialisten wieder aktiv!

Einmal monatlich treffen sich zur Zeit etwa 15 Jugendliche, um über aktuelle jugendpolitische Themen und über politische Fragen in der Gemeinde zu diskutieren.

Neuer Gruppenvorstand:

In den neuen Vorstand wurden beim letzten Treffen Uwe Schewe, Peter Kalenka und Marco Thies gewählt.

Begegnung mit anderen Völkern und Kulturen

Die Situation politischer Flüchtlinge stand im Mittelpunkt einer Themenreihe, die sich auch mit der sozialen Lage der Asylbewerber in unserer Gemeinde auseinander gesetzt hat.

In einem Treffen mit den ausländischen Mitbürgern unserer Gemeinde wurde deutlich, daß das gemeinsame Gespräch zwischen Einheimischen und Asylbewerbern die einzige Möglichkeit ist, um die unterschiedlichen Kulturen und Völker kennenzulernen. Die inzwischen geknüpften Kontakte sollen weiter gepflegt werden.

Die Jugendarbeit in der Gemeinde ist das nächste Thema, das sich die Hüllhorster Jungsozialisten in ihr Arbeitsprogramm geschrieben haben. Die JUSO's fordern in diesem Zusammenhang die Gemeinde Hüllhorst auf, am Konzept der hauptamtlichen Jugendpflege festzuhalten.

Nach Meinung der Jungsozialisten ist es notwendig, daß Jugendlichen neben den vorhandenen Vereinsaktivitäten die Möglichkeit geboten wird, ihre Freizeit selbst zu gestalten und kulturelle Angebote wahrzunehmen.

Das "8-Punkte-Programm" der SPD-Ratsfraktion, das inzwischen vom Jugend-, Sport- und Kulturausschuß beschlossen wurde, stand im Mittelpunkt des letzten Treffens der Hüllhorster Jusos.

"Die Lage der Jugend in Hüllhorst" haben sich die Jugendlichen als nächstes auf's Korn genommen. Hierzu wird beim nächsten Treffen eine Fragebogenaktion vorbereitet, an der sich möglichst viele Hüllhorster Jugendliche beteiligen sollen.

Eine "Herbstfete" steht weiterhin auf dem Programm.

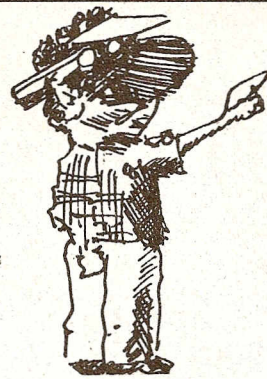
Jugendliche, die Lust haben, bei den JUSO's mitzumachen, sind jederzeit gern gesehen.

Interessent(inn)en können sich jederzeit wenden an:

Uwe Schewe
Hasenbusch 20
4971 Hüllhorst
Tel.: 05744/3902



- 1. MÜLLVERMEIDUNG
- 2. MÜLLVERWERTUNG
- 3. MÜLLBESEITIGUNG



Kunststoff noch nicht in die grüne Tonne

Umweltschutz wird heute groß geschrieben. Durch die Einführung der Grünen Tonne hat Hüllhorst einen wegweisenden Schritt getan. Nach Auskunft der Müllbeseitigungsfirma Tönsmeier sind die Hüllhorster Bürger beim Sortieren des Mülls ein positives Beispiel.

Umweltschutz ist um unser selbst willen notwendig, denn wenn wir die Natur zerstören, vernichten wir auch die Grundlagen unseres Lebens. Dieses müßte für jeden von uns heißen, Rückstände aus Produkten und Verbrauch möglichst zu vermeiden, zu verringern oder wirtschaftlich zu verwerten. So wenig Müll wie möglich sollte noch zur Deponie gelangen.

Auch Kunststoffabfälle stellen ein großes Problem dar. Viele der darin enthaltenen Stoffe sind für Menschen und Umwelt sehr gefährlich; schädigen die Haut und stehen in Verdacht, u. a. Krebs zu erregen.

Nachdem bekannt wurde, daß es in Löhne möglich ist, auch die Kunststoffabfälle in die Grüne Tonne zu werfen, gab es eine Anfrage der SPD-Fraktion an die Gemeindeverwaltung, wie es damit in Hüllhorst aussehe.

Nach Auskunft der Müllbeseitigungsfirma Tönsmeier führt Löhne einen Modellversuch durch. Da die Wiederverwertungsanlage in Coburg sich noch im Bau befindet, ist momentan die wirtschaftliche Verwertung von Kunststoffabfällen nicht gesichert.

Nach Meinung der SPD-Fraktion sollten wir in der Gemeinde abwarten bis eine gesicherte Verwertung der Kunststoffabfälle möglich ist.

Trotz all dieser Überlegungen kann und muß die wichtigste Maßnahme bleiben, so wenig Abfall wie möglich zu produzieren.



Auch beim Kunststoff beginnt die Müllvermeidung beim Einkauf. Der Einkaufskorb macht viele Plastiktüten überflüssig und spart manchen Groschen. Bei der Wahl zwischen Lebensmitteln in Plastikbehältern oder Gläsern sollte man sich für die Gläser entscheiden. Getränke sollten nur in Mehrwegpackungen wie z.B. Pfandflaschen gekauft werden.

Der Grundsatz:
Vermeiden Sie also Ex und Hopp-Produkte!
Der Verbraucher und die Verbraucherin hat die Macht! - Der Handel stellt sich darauf ein!

NATURSCHUTZ IN HÜLLHORST:

Pflege und Erhaltung der Sieks



In der Ausgabe 1/88 des "ORTSGESPRÄCHS" berichteten wir über die Bemühungen verschiedener Bürger in der Gemeinde, unsere landschaftsprägenden Sieks nicht verwildern zu lassen, sondern geplant für den Naturschutz zu nutzen.

Die Bemühungen hatten Erfolg. Seit dem 15. Juni 1988 arbeitet eine Diplomingenieurin für Landschaftspflege, Frau Schirra, im Rahmen einer zu 100 % vom Arbeitsamt finanzierten Arbeitsbeschaffungsmaßnahme bei der Gemeinde Hüllhorst. Zunächst wird eine Bestandsaufnahme der Vegetation erstellt, der Zustand der Sieks mit den Wasserläufen beschrieben und die derzeitige Nutzungsart erkundet. Dieses alles wird in Kartenmaterialien festgehalten.

Danach sollen in Abstimmung mit dem Umweltamt des Kreises und den orga-

nisierten Naturschützern Vorschläge ausgearbeitet werden zur langfristigen Entwicklung der Flächen, um die Arten der heimischen Pflanzen- und Tierwelt zu erhalten.

Für den Naturschutz besonders interessante Flächen sollen mit Landesmitteln aufgekauft oder langfristig angepachtet werden, sofern die Landwirte ihre Flächen hierfür zur Verfügung stellen.

Wenn Sie also demnächst bei einem Spaziergang durch die Sieks eine Frau treffen, die mit Gummistiefel, Maßband und Schreibzeug bewaffnet ist, so handelt es sich nicht um die Spionin einer fremden Großmacht, sondern um unsere hauptamtliche Naturschützerin, deren Arbeit wir nach Kräften unterstützen sollten.

Nachtragshaushalt:

Mehreinnahmen in der Gemeindekasse

Mehr Einnahmen als geplant erwartet die Gemeindekasse im Jahr 1988. Der Entwurf zu einem Nachtragshaushaltsplan 1988 liegt nun vor. Hier die Zahlen:

Mehreinnahmen 2.099.000,- DM
Zwangsläufige Mehrausgaben (Kreisumlage und sonst. Umlagen): 263.000,- DM
Es verbleiben somit: 1.836.000,- DM,

die der Gemeinde an Finanzierungsmitteln zusätzlich zur Verfügung stehen.

Der Betrag soll für folgende Maßnahmen verwendet werden:

- Einrichtung und Betrieb der Gesamtschule;
- zusätzliche Maßnahmen bei der Kanalisation;
- zusätzliche Maßnahmen im Wegebau;
- behindertengerechter Umbau von öffentl. Gebäuden;

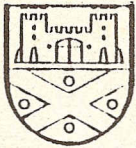


- Dachsanierung an der Grundschule Oberbauerschaft (3. Bauabschnitt);
- Erwerb von Grundstücken
- Verringerung der Kreditaufnahme.

Die Mehreinnahmen sind überwiegend auf höhere Einnahmen bei der Gewerbesteuer zurückzuführen. Darin kommt die derzeit günstige wirtschaftliche Situation in unserer Gemeinde zum Ausdruck.

Die jetzige finanzielle Verbesserung heißt aber nicht, sich von der vorsichtigen Ausgabenpolitik zu verabschieden. Die eigenen Steuereinnahmen werden nämlich im nächsten und übernächsten Jahr im Finanzausgleich des Landes angerechnet und können dann entsprechend geringere Schlüsselzuweisungen zur Folge haben.

Es gilt also weiterhin, die Finanzwirtschaft der Gemeinde mit Augenmaß zu betreiben.



Nachrichten aus der Gemeinde Hüllhorst

Gesamtschule Hüllhorst:

Erfolgreicher Start

Die Gesamtschule Hüllhorst hat ihre Arbeit aufgenommen. 114 Schülerinnen und Schüler und 11 Lehrerinnen und Lehrer bilden den Grundstock dieser neuen Bildungseinrichtung.

Im Mittelpunkt der Eröffnungsveranstaltung am 22. August stand der "Baum" als Sinnbild für das Wachsen und Gedeihen vom kleinsten Pflänzchen bis zur ausgewachsenen, fruchtbaren Größe. In diesem Sinne konnte die Schule viele Glückwünsche entgegennehmen, so von Pastor Frank Buhlmann in dem Eröffnungsgottesdienst, von Bürgermeister Karl Schwarze in seinem Grußwort und von dem neuen Kollegium unter der Leitung von Oberstudienrätin Ingrid Engert. Darüberhinaus wird die Schule von vielen guten Wünschen aus allen Bereichen unserer Gemeinde begleitet.

Auch wir wünschen der Gesamtschule, daß sie wachsen und gedeihen und fruchtbare Arbeit leisten möge.

Sportplatz Hüllhorst:

Bald vollständig

Die Bewilligung des Landeszuschusses für den zweiten Sportplatz an der Haupt/Gesamtschule liegt nun vor. Zur Zeit läuft das Ausschreibungsverfahren für die Bauarbeiten.

Der Platz einschließlich Raseneinsaat, jedoch noch ohne 400m-Laufbahn, wird im Spätherbst fertiggestellt sein. Anschließend kann die Bepflanzung und Eingrünung der gesamten Anlage hergestellt werden.

Wir halten das für einen wesentlichen Fortschritt zur Vervollständigung der Sportanlage und des Schulzentrums in Hüllhorst und hoffen, daß damit auch die landschaftliche Gestaltung und Einbindung zu einem guten Ende kommt.

Konvent des Kreises

in Hüllhorst

Erstmals in der Gemeinde Hüllhorst und auch erstmalig auf dem Gelände eines gewerblichen Betriebes fand der "Konvent des Kreises 1988" statt. Über 500 geladene Gäste versammelten sich am 8. September beim Dachziegelwerk Meyer-Holsen. Sie wurden von Landrat Heinrich Borchering und Bürgermeister Karl Schwarze begrüßt.

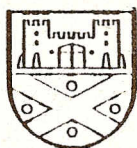
Der Konvent ist eine Veranstaltung des Kreises Minden-Lübbecke, zu der Vertreter aus Kirchen, Wirtschaft, Verbänden, Politik, Verwaltungen und anderen öffentlichen Einrichtungen eingeladen werden. Er findet einmal jährlich abwechselnd im Kreishaus oder in einer Gemeinde statt. Es wird damit bezweckt, Frauen und Männern, die sich im öffentlichen Leben engagieren, Gelegenheit zum Kennenlernen und Gedankentausch zu geben. Die Zusammenarbeit und das Wir-Gefühl innerhalb des Kreises sollen dadurch gestärkt werden.

Erstmals war auch die "ORTSGESPRÄCH"-Redaktion dabei. Übrigens: Seit einigen Jahren tragen die Teilnehmer die Kosten überwiegend selbst.

Wandertag

mit gemütlichem Abschluß

Die Vereinsgemeinschaft Schnathorst veranstaltet gemeinsam mit dem Gemeindefortsportverband am Samstag, den 15. Oktober 1988 ab 15.00 Uhr den schon traditionellen Wandertag über die drei gekennzeichneten Wanderwege in Schnathorst. Alle Bürger, besonders auch die älteren Mitbürger, werden eingeladen, einen Weg nach Leistungsvermögen (4,3 km, 6,2 km oder 7,0 km) zu erwandern. Treffpunkt ist am Dorfgemeinschaftshaus, der Abschluß ist am Sportplatz geplant.



Nachrichten aus der Gemeinde Hüllhorst

Zum Karneval ins Sauerland

Zum 10-jährigen Bestehen der Löschruppe Bröderhausen konnte auch eine große Abordnung der Feuerwehr Thülen (Ortsteil der Stadt Brilon) begrüßt werden.

Die Verbindung der beiden Löschruppen besteht seit 1987. Dem diesjährigen Treffen in Bröderhausen war bereits ein Besuch der Bröderhausener Wehr zum 75-jährigen Bestehen der Löschruppe Thülen vorausgegangen. Beide Seiten sind bemüht, durch weitere Kontakte eine dauerhafte Partnerschaft zu knüpfen.

Für das nächste Jahr ist ein Aufenthalt der Bröderhausener Löschruppe während der "drei tollen Tage" in der Karnevalszeit im Sauerland geplant. Einzelheiten werden rechtzeitig in der Presse bekanntgegeben.

Neuer Gewerbebetrieb im Ortsteil Schnathorst

Ein neuer Gewerbebetrieb wird sich im Ortsteil Schnathorst niederlassen.

Die Firma Altendorf -Holzbearbeitungsmaschinen- aus Minden will ihre Produktion ausweiten und hat dafür im Gewerbegebiet Schnathorst ein Grundstück erworben. Die Bauarbeiten für die Produktionshallen werden schon in Kürze beginnen.

Die Gemeinde Hüllhorst hat hierfür kurzfristig und unbürokratisch Hilfestellung bei den Grundstücksverhandlungen geleistet. Sie wird ferner die baulichen Voraussetzungen, wie Kanalisation und Baustraße, umgehend in Angriff nehmen.

Durch die Neuansiedlung werden nach Auskunft der Firma Altendorf ca. 30-40 qualifizierte Arbeitsplätze geschaffen. In Zukunft ist noch mit einer weiteren Aufstockung zu rechnen.

Schulkindergarten eröffnet:

Mit Beginn des Schuljahres wurde an der Grundschule Oberbauerschaft der neue Schulkindergarten eröffnet.

Mit Frau Elke Tietze konnte eine erfahrene Pädagogin gewonnen werden, die bereits in der Stadt Bad Oeynhausen einen Schulkindergarten geleitet hat.

Mit 19 Hüllhorster Kindern startete diese neue Einrichtung, in der Kinder im schulpflichtigen Alter auf die Grundschule vorbereitet werden. Die Kinder kommen aus der gesamten Gemeinde und werden mit einem Bus in einem Rundkurs nach Oberbauerschaft gefahren.

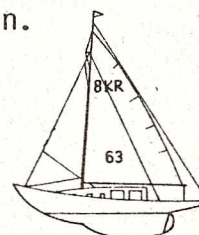
Mit dem Schulkindergarten wurde eine neue Einrichtung geschaffen, die eine Lücke in unserem Bildungssystem schließt. Hüllhorster Eltern haben nun die Möglichkeit, innerhalb der eigenen Gemeinde ein umfassendes Angebot an schulischen Einrichtungen zu nutzen.

Die Gemeinde Hüllhorst hat für die Einrichtung und den Betrieb des Schulkindergartens 25.000,- DM im Nachtragshaushalt zur Verfügung gestellt. Erfreulich ist hierbei auch, daß diese Mittel in den nächsten Jahren durch höhere Schlüsselzuweisungen des Landes Nordrhein-Westfalen ausgeglichen werden.

Feuerwehren fanden großen Zuspruch

"Feuerwehren in der Gemeinde Hüllhorst", so lautete das Schwerpunktthema der letzten "ORTSGESPRÄCH"-Ausgabe.

Dieses Thema fand bei unseren Leserinnen und Lesern große Resonanz. Ein Hinweis: Einige Restexemplare liegen noch vor. Interessenten können sich an die Redaktion wenden.



Nachrichten aus Schnathorst

REICHSBUND SCHNATHORST

Ihr 40-jähriges Bestehen feiert die Ortsgruppe des Reichsbund am 17. September 1988 ab 15.00 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus Schnathorst.

Die Frauen der Ortsgruppe Schnathorst beginnen am 1. Oktober 1988 mit den Kaffeekränzchen im Winterhalbjahr. Treffpunkt ist das Dorfgemeinschaftshaus jeweils am ersten Samstag im Monat um 15.00 Uhr.

SENIORENCLUB

DER ARBEITERWOHLFAHRT

Der nächste Clubnachmittag findet am 28. September 1988 ab 15.00 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus Schnathorst statt. Es werden unter anderem Dias gezeigt.

RASSEKANINCHENZUCHTVEREIN

Das 25-jährige Bestehen feiert der Rassekaninchenzuchtverein W 407 Schnathorst vom 29. bis 30. Oktober 1988 verbunden mit der diesjährigen Lokalschau. Ausgestellt werden etwa 130 Tiere aus 16 Rassen und Farbschlägen. Preisrichter sind in diesem Jahr Günther Spönemann und Norbert Weigand. Die Frauengruppe des Vereins stellt während der Lokalschau selbstangefertigte Pelzerzeugnisse aus.

VGS - ARBEITSKREIS "UNSER DORF"

Der VGS-Arbeitskreis "Unser Dorf" trifft sich am 6. Oktober und 8. Dezember 1988 jeweils um 20.00 Uhr in der Gaststätte Rührup. Das Ziel des Arbeitskreises ist, den dörflichen Lebensraum für Menschen, Tiere und Pflanzen zu erhalten und verbessern. Jeder Interessierte ist dazu herzlich eingeladen.

KIRCHENMUSIK

In der Kirche Schnathorst tritt am Montag, den 19. September 1988 um 20.00 Uhr der ungarische Zentralchor auf.

CHORGEMEINSCHAFT "AM WIEHEN"

Die Chorgemeinschaft "Am Wiehen" Rothenuffeln-Schnathorst veranstaltet am 6. November 1988 um 16.00 Uhr ein volkstümliches Konzert in der Sporthalle Schnathorst. Mitwirkende sind der Shanty-Chor Lahde, die Chorgemeinschaft "Am Wiehen" und das Jugendblasorchester Rothenuffeln.

SENIORENSPORT

Die Seniorensportgruppe des SV Schnathorst trifft sich jeden Donnerstag um 14.30 Uhr unter Leitung von Michael Struck in der Sporthalle Schnathorst. Weitere Teilnehmer im Alter von 60 Jahren und aufwärts sind herzlich willkommen.

TENNISCLUB

Der Tennisclub Schnathorst nimmt aufgrund der Erweiterung seiner Anlage um einen dritten Platz in diesem Jahr noch Mitglieder ohne Aufnahmegebühr auf. Am Tennissport Interessierte können sich bei Gisela Schwitalski, Telefon 1549, melden.

SCHWIMM MAL WIEDER !

Für haltungsschwache Kinder (7-12 Jahre) bietet der Gemeindegemeinschaftssportverband in Verbindung mit dem SV Schnathorst einen neuen Spiel- und Schwimmkurs an. Termin: Freitags, 16.30 - 17.30 Uhr.

Im Anschluß daran wird für Männer über 45 Jahre Wassergymnastik und Schwimmen angeboten. Termin: Freitags, 18.00 - 19.00 Uhr. Leitung: Michael Struck

SPD - ORTSVEREIN

Die nächste Mitgliederversammlung des SPD-Ortsvereins Schnathorst/Bröderhausen findet am Freitag, den 23. September 1988 um 20.00 Uhr in der Gaststätte Gröne statt. Ernst-Wilhelm Rahe gibt einen Bericht über den SPD-Bezirksparteitag in Paderborn. Außerdem wird der Antrag des SPD-Ortsvereins zum Umbau des Dorfgemeinschaftshaus Schnathorst behandelt.